

Todd E. Klutz, *Rewriting the Testament of Solomon. Tradition, Conflict and Identity in a Late Antique Pseudepigraphon* (New York/London 2005, T&T Clark, Library of Second Temple Studies, Bd. 53, XII + 164 S., geb. £ 65,00). [Das als Beitrag zu der inzwischen eingestellten Reihe der *Guides to Apocrypha and Pseudepigrapha* gedachte Werk führt umfassend in die Text-, Motiv-, Gattungs-, Redaktions- und Auslegungsgeschichte des TestSal ein. Entstehungsgeschichtlich rechnet Klutz mit einem vierstufigen Wachstumsprozeß: Die erste Stufe bilde ein hinter TestSal 18 erkennbarer, am Zodiakos ausgerichteter jüdischer Text aus der Zeit zwischen der Mitte der hellenistischen Ära und der Mitte des 1. Jh. n. Chr. Die zweite Stufe werde durch die zwischen 75/125 n. Chr. komponierten Kap. 1–15 repräsentiert, die wie das ursprüngliche Kap. 18 keine spezifisch christlichen Züge aufweise. Auf der dritten Stufe seien zwischen 125/175 n. Chr. durch einen christlichen Redaktor die zunächst getrennt überlieferten Teile Kap. 18 und Kap. 1–15 unter Einbau neuen Materials, das im Gegensatz zur Macht Salomos nun die Bedeutung Jesu betone (TestSal 16,1–17,5), vereinigt worden. Der vierten und letzten Stufe verdanke das TestSal die christliche Überarbeitung der Kap. 6; 11–12 und 15, sowie die Ergänzung des Titels der Schrift und der Kap. 19–26. Der altkirchliche Dialog *Timotheus und Aquila*, den Klutz in das 3. Jh. n. Chr. datiert, sei mit dem TestSal in seiner Endgestalt vertraut und bilde daher den terminus ante quem für dessen Endredaktion. Als Entstehungsort vermutet der Vf. Ägypten. Das Buch bietet wichtige Beobachtungen zur jüdisch-christlichen Angelologie, Dämonologie und Astrologie der hellenistisch-römischen Zeit und zu verschiedenen Salomobildern der biblischen und nachbiblischen Literatur. Es schließt mit drei exemplarischen poststrukturalistischen Perspektiven: 1.) einem Vorschlag zur dekonstruktivistischen Lektüre des TestSal («Israelite Narrator and Christian Implied Author», 2.) einem psychoanalytischen Versuch («Concealed Jesus, Implied Christians, and Revealed Phallic Symbols») und 3.) einer feministischen Skizze («A Tale of Two Virgins, or Men and Women in the Testament of Solomon»). Das Werk enthält knapp kommentierte Literaturempfehlungen, die üblichen Register und eine nachgedruckte Abbildung eines wohl aus dem 3. Jh. n. Chr. stammenden Amuletts, das Salomo als Reiter zeigt.]

M. Witte, Frankfurt/M.